

Leopold Rosenmayr

# DIE KRÄFTE DES ALTERS

EDITION ATELIER

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	7
<b>ABSCHNITT I</b> <b>ALTERN ALS KULTURELLE GESTALTUNG, ALS</b> <b>SOZIALE KONSTRUKTION UND MEDIZINISCH-</b> <b>BIOLOGISCHER PROZESS.</b> .....	9
1. <i>Die Gesellschaft verlängert die Lebensspanne.</i> .....	16
1. Mehr Lebenszeit, mehr Zeit für Entfaltung? .....	17
2. Jenseits von Entmutigung oder Beschönigung .....	18
3. Chancen „später Freiheit“ .....	19
2. <i>Was ist das: Altern?</i> .....	21
1. Massenphänomen Älterwerden .....	21
2. Altern als Erlebnis der Grenzen .....	28
3. Biologische Prozesse der Einschränkung .....	29
Veränderungen der Zellstruktur .....	29
Einbußen im Informationssystem .....	30
Altern von Organen und Muskulatur .....	31
Überlagerung von Altern und Krankheit .....	32
4. Potential von Entfaltung und Erfüllung .....	34
Gesellschaft und Kultur prägen das Alter .....	35
Wissenschaftliche Altersdefinitionen .....	36
Bestimmung von Selbstsorge und Glück .....	37
Gesundheit als ethische Aufgabe .....	39
3. <i>Überblick über die Stellung der Alten in der Geschichte.</i> .....	41
1. Von der Stammesgesellschaft zur Hochkultur .....	41
Das Senioritätsprinzip in der Stammesgesellschaft .....	41
Die frühe Hochkultur verwendet Alterswissen .....	41
Die entwickelte Hochkultur setzt auf Verjüngung .....	43
Befürsorgung von Alten im europäischen Mittelalter .....	43
Hinweis auf Altenpositionen in Asien .....	44
2. Das Alter in der europäischen Moderne .....	45
Aufklärung will Lebensverlängerung lehren .....	45
Die Industrielwelt grenzt Alte aus .....	46
Die Postmoderne entdeckt die Alten neu .....	47
Ein „Mythos“ für die zweite Lebenshälfte? .....	47

4. <i>Die Aneignung des eigenen Lebensalters - Illusion oder Reifung?</i> ...	50
1. Selbstbild und Fremdbild der Alten . . . . .	51
Wer ist ab wann alt? . . . . .	51
Älterwerden wird erst spät bedacht . . . . .	53
Generationenkonflikt in der Familie zentriert? . . . . .	55
Gesellschaftliche Stereotype von den Alten . . . . .	56
Verteilungskämpfe zwischen Jung und Alt? . . . . .	59
2. Aktivierung und Politisierung der Jungalten . . . . .	61
Chancen erneuter Akkulturation im Alter . . . . .	61
Konvivialität älterer Mitbürger . . . . .	63
Selbstgefühl der Älteren . . . . .	64
Ambivalenz dem Lebensalter gegenüber? . . . . .	66
5. <i>Über die Zukunft des Alters.</i> . . . . .	71
1. Erweiterung der Handlungsspielräume . . . . .	73
Die neue Gleichzeitigkeit von Ungleichzeitigen . . . . .	74
Vereinzlung als gesellschaftliche Lebensform . . . . .	75
Selbstbejahte Aktivitäten . . . . .	77
Angst und Schuld im Alter . . . . .	78
2. Wege zur Aufwertung der Alten . . . . .	79
Filterung von Innovation: eine Altersrolle? . . . . .	80
Zivilcourage im „erfüllten Alter“ . . . . .	82
6. <i>Chancen kognitiver Entwicklung im späten Leben.</i> . . . . .	84
1. Lernen und Umlernen . . . . .	85
2. Das Potential schöpferischer Fähigkeiten . . . . .	86
3. Altenlernen und Gesamtkultur . . . . .	88
4. Über die Realität des Seniorenstudiums . . . . .	90
7. <i>Selbstaktivierung im Alter.</i> . . . . .	93
1. Wertsuche beim Eintritt ins späte Leben . . . . .	94
2. Altern unter dem Druck gesellschaftlichen Wandels . . . . .	96
3. Kompetenz im späten Leben . . . . .	97

## ABSCHNITT II

### LIEBE, FAMILIE UND GENERATIONENBEZIEHUNGEN.. 103

8. <i>Lüste und Liebe des Alters.</i> . . . . .	<b>108</b>
1. Potenz und soziale Macht der Alten . . . . .	108
2. Sexualneid zwischen den Generationen . . . . .	110
3. Alterssexualität im literarischen Spott . . . . .	113
4. Sexualwissenschaftliche Studien über Ältere . . . . .	118

5. Liebesbedürfnisse des späten Lebens . . . . .	120
Sexualität des alten Patienten . . . . .	122
Der Kampf um eine „Nähe-Person“. . . . .	124
6. Tiefenpsychologie der Altersexualität . . . . .	126
Ästhetik und Alterserotik . . . . .	128
Beweglichkeit und Konstanz der Libido. . . . .	131
9. <i>Partnerschaft im späten Leben.</i> . . . . .	<b>135</b>
1. Die Überwindung von symbiotischen Verhältnissen . . . . .	135
2. Die Alters-Partnerschaft . . . . .	137
3. Leidenschaftliche Liebe und Selbstbild im Alter . . . . .	140
4. Regeln, dort wo keine möglich sind . . . . .	143
10. <i>Generation als gestaltete Geschichte.</i> . . . . .	<b>148</b>
1. Definition und Theorie der Generation. . . . .	148
2. Konflikte zwischen Alt und Jung . . . . .	153
3. Alterspolyphone Gesellschaft . . . . .	156
11. <i>Familie und Alte.</i> . . . . .	<b>161</b>
1. Familienentwicklung im historischen Rückblick . . . . .	161
Vorindustrielle Großhaushalte. . . . .	161
Vom Industriezeitalter zur „Postmoderne“. . . . .	163
2. Intimität auf Abstand . . . . .	166
Distanz hilft Ambivalenz zu verarbeiten . . . . .	167
Familie à la carte. . . . .	168
3. Die Familie - weiterhin Ort der Stützung?. . . . .	172
Kooperation mit Hilfen „von außen“. . . . .	177
4. Änderungen der „Schutzräume“. . . . .	181
Chancen einer offenen Solidarität . . . . .	185
Bemerkungen für Angehörige und Ärzte. . . . .	187

### ABSCHNITT III

#### PFLEGE ALTER MENSCHEN. . . . . 191

12. <i>Hilfe für hilflose Alte und für deren Helfer.</i> . . . . .	<b>197</b>
1. Strukturmängel in Pflegeheimen . . . . .	197
Defizite an geriatrischen Kenntnissen. . . . .	201
2. Das „Burn-out“-Syndrom . . . . .	202
Kommunikation zwischen Pflegenden und Ärzten . . . . .	204
Hilfen der Patienten füreinander. . . . .	206
3. Zur „Philosophie“ geriatrischer Pflege. . . . .	207
Der Schmerz des „Erfolgsverzichts“. . . . .	209

13. <i>Supervision in der geriatrischen Arbeit.</i> . . . . .	<b>213</b>
Ausgangsbedingungen für Supervision . . . . .	214
Die Dynamik von Gruppen . . . . .	217
Führungsprobleme in Altersheimen . . . . .	218
14. <i>Die Vernetzung der Pflegeangebote.</i> . . . . .	<b>221</b>
1. Elemente einer Dokumentation des Bedarfs . . . . .	221
2. Dienste außerhalb des Spitals . . . . .	226
Hilfen für pflegende Angehörige . . . . .	227
Tageskliniken und Hauskrankenpflege . . . . .	227
Übergangspflege . . . . .	229
Sozialstationen . . . . .	230
3. Punktation zum Thema „Altenplan“ . . . . .	231

#### ABSCHNITT IV

DIE STELLUNG DER ALTEN IM KULTURVERGLEICH...	235
75. <i>Die Alten in einer Stammeskultur.</i> . . . . .	<b>242</b>
1. Lebensbedingungen des Untersuchungsgebietes im Sahel . . . . .	242
2. Was heißt „Senioritätsprinzip“? . . . . .	245
3. Altenmacht und Ahnenverehrung . . . . .	249
4. Stammesgeist und westliche Individualisierung . . . . .	253
16. <i>Das Altersbild in der europäischen Antike.</i> . . . . .	<b>256</b>
1. Die Altersklage in der Lyrik der Griechen . . . . .	259
2. Generationen und Gerechtigkeit bei Piaton . . . . .	262
3. Die Verklärung des Greises durch Sophokles . . . . .	265
4. Die Begrenztheit des Lebens in der römischen Lyrik . . . . .	266
5. Die Sohnesfrömmigkeit bei Virgil . . . . .	268
17. <i>Wandel der jüdischen Altersdeutung in biblischer Zeit.</i> . . . . .	<b>271</b>
1. Abraham überwindet das Sippendenken . . . . .	273
2. Moses drängt die Altenmacht zurück . . . . .	276
3. Prophetische Altenkritik . . . . .	278
4. Der Messias kann kein alter Mann sein . . . . .	279
18. <i>Jesu Botschaft von der „geistigen Altersirrelevanz“.</i> . . . . .	<b>282</b>
1. Innerer Wandel wichtiger als Lebenserfahrung . . . . .	282
2. Der erneuernde Geist kommt von oben . . . . .	284
3. Die Alten in den christlichen Gemeinden . . . . .	288
4. Sorge und Kontrolle als Altersintegration . . . . .	291
19. <i>Väterlichkeit im Neuen Testament.</i> . . . . .	<b>294</b>
1. Die Rückkehr des „verlorenen Sohnes“ . . . . .	294
2. Die Abschiedsreden Jesu über den Vater . . . . .	297
3. „Vorweg-Bejahung“ im Generationenvorsprung . . . . .	299

4. Der Geist als Brücke zwischen Vater und Sohn . . . . .	301
5. Sohnschaft - ein „Entwicklungsbegriff“ . . . . .	303
<b>20. Ablösung in Hinduismus und Buddhismus. . . . .</b>	<b>308</b>
1. Vater und Sohn in der indischen Tradition . . . . .	308
2. Ablösung als Lebensprogramm . . . . .	311
3. Selbstfindung im Buddhismus . . . . .	315
<b>21. Alterns-Modelle des Taoismus und Konfuzianismus. . . . .</b>	<b>319</b>
1. Die „sanfte Gewalt“ in der Makrobiotik des Tao . . . . .	320
2. Konfuzianismus und Ahnenfrömmigkeit . . . . .	321
3. Lächelndes Alter im alten Japan . . . . .	323
4. Lehren aus asiatischen Alternstheorien . . . . .	324

## ABSCHNITT V

### „IDEEN“, METAPHERN UND PARABELN ZU ALTERN UND ENDLICHKEIT . . . . .

329

<b>22. Philosophie als Orientierung über die „Kräfte des Alters“. . . . .</b>	<b>333</b>
1. Historische Altenpositionen und Folgerungen für die Gegenwart . . . . .	335
2. Lebenslauf- und Gerontophilosophie in Europa . . . . .	340
Altersdeutung von der Antike bis zur Neuzeit . . . . .	340
„Leben“ bei Kierkegaard, Nietzsche und Dilthey. . . . .	342
Zeitlichkeit und Tod bei Husserl und Heidegger . . . . .	346
Gerontologie ohne philosophische Fundierung? . . . . .	347
3. Natur und Geist als Lebenspolaritäten . . . . .	351
Der Lebensbegriff in der Verhaltensforschung . . . . .	353
Der Selbstbegriff in der Lebens-Philosophie. . . . .	358
Kulturelle Ideale des Alters. . . . .	361
<b>23. Älterwerden als Erlebnis. . . . .</b>	<b>365</b>
<b>24. Begegnungen bei Nacht und Tag. . . . .</b>	<b>372</b>
Der Mann ohne Gesicht . . . . .	372
Entbehrlichkeit . . . . .	373
Einwilligung . . . . .	374